

in den Saal, die Männer sich zuströmten. Entschlossen, nicht zu tanzen, nahm sie an Karolinen's Seite, auf den für die zuschauenden Damen erhöhten Sigen, Platz, und sah mit einer Mischung von wehmuthvoller Erinnerung, und unwillkürlich wieder in ihr erwachender heitrer Jugendlust, im Saal umher, als sie plötzlich den Baron Stein erblickte, der eine schöne, sehr reich gekleidete Dame in die Reihe der Tanzenden führte. Er war es, Er! Noch eben so schön, eben so edel von Gestalt und Anstand als sonst, nur mit ernsterem Ausdruck in dem schönen Auge und den sanftern, geistvollen Zügen. Dalinde vermochte die Erschütterung ihres Wesens kaum zu verbergen. Laut, durch den Saal hin, hätte sie ihn rufen mögen, mit dem Ton der innigsten Liebe, der für seinen Namen in ihrer Brust schlummerte — allein ohne sie zu bemerken, ging er nah an ihr vorüber, nur mit seiner Tänzerin, wie es schien, beschäftigt. Sie vermochte es nicht, den Blick von ihm zu wenden; nie hatte sie es so mächtig empfunden, wie sie ihn liebe, wie ein Blick, ein Wort von ihm, Gewalt über ihr Leben und ihr Schicksal habe, als in dieser reich bewegten Stunde, in der sich alle Kraft ihrer Seele hundertfach zu verdoppeln schien, um den Zauber der Nähe des Geliebten zu empfinden. Als der Tanz geendet war, trat er zu einigen jungen Männern, die in einer leisen, aber höchst lebendigen Unterhaltung begriffen waren. Es war unter ihnen die Rede von Karolinen und Dalinden, die beide zu neuen Erscheinungen geworden waren, und dadurch aller Blicke auf sich zogen, vorzüglich Dalinde, die in dem weißen, mit silbernen Rosenguirlanden besetzten Florleide und dem einfach prachtvollen Perleenschmuck, den ihr der alte General verehrt hatte, idealisch schön erschien. Stein blickte auf, diese gefeierte Schönheit im Damenkreise aufzusuchen — er erkannte Dalinde, sie, die er noch immer einzig liebte und schmerzlich betrauerte. —

Vermag das Wort die Feter dieses Wiederfindens, dieses Augengenusses von Herz zu Herz, von Seele zu Seele darzustellen?

Dalindens Herz und Character hatten sich in Schmerz und Dulden bewährt; jetzt ward ihr vom Schicksal die viel gefährlichere Prüfung durch Glanz und Glück beschieden. Der einzige Bruder ihrer Mutter war, wie wir im Anfang unserer Erzählung erwähnten, als Jüngling nach Indien gegangen, und sein Andenken schon lange verschollen. Jetzt aber erschien in den englischen Zeitungen eine

Aufforderung an seine Erben, sich zu melden; Dalindens Vetter, Herr von Grall, meldete dies Karolinen, da er Dalindens Aufenthalt nicht wußte, und mit der freudigsten Theilnahme theilte diese der geliebten Freundin eine Nachricht mit, die ihr den Besitz eines nach europäischem Maßstab ungeheuren Vermögens sicherte, welches sie und Grall als einzige Erben des Verstorbenen unter sich theilen mußten.

Dalinde war nicht unempfindlich gegen einen Reichthum, der ihr die Freude gewährte, die Welt und die Familie ihres Geliebten, von der Uneigennützigkeit ihrer Wahl zu überzeugen. Der alte General ließ sich die Freude nicht nehmen, Dalindens Verbindung auf das Glänzendste zu feiern, und Liebe, Freundschaft, Geist und Güte umwandeln das edle Paar mit den Blütenkränzen eines eben so reinen als dauerhaften Glückes.

Fanny Tarnow.

Ein Mord durch einen Traum entdeckt.

In einem Dorfe bei Manchester war ein Mann von rechlichem Character und gutem Verstande, Vermont, vor mehreren Jahren plötzlich und unbegreiflich verschwunden. Man hatte vergebens die sorgsamsten Nachforschungen nach ihm angestellt. Auf einmal träumt vor einigen Wochen einer Person, die ihn kannte, daß er ihr erscheine und entdecke, wie er von zwei Personen, welche er ihr nannte, ermordet worden, und diese ihn auf einem bezeichneten Platz, wenige Ruthen von einem jungen Bäumchen entfernt, welches auch an besondern Umständen kennbar, eingescharrt hätten. Derselbe Traum kam derselben Person dreimal hinter einander vor dem Erwachen wieder. Jedesmal schien der Verstorbne sorgfältiger auf Nachforschungen zu dringen. Jene Person war endlich dadurch veranlaßt, einige Freunde zu bitten, und mit diesen den im Traume angegebenen Spuren nachzugehen. Und in der That entdeckten sie zu ihrer großen Verwunderung einen Baum, welcher dem beschriebnen auf jede Art glich, und unter ihm, dem Anschein nach, ein Grab. Als sie die Erde wegräumten, fanden sie — ein Menschengerippe. Die beiden im Traume ebenfalls genannten Mörder wurden nun eingezogen und bekannten nach wenigen Tagen die That. Sie hießen Stephan und Josua Brown, und wurden am 13. Januar 1820 hingerichtet. (Aus engl. Blättern.)